

gelingt es, das Schäumen der Kalilauge durch Zusatz von Baryumchlorid zu beseitigen, wie ich das schon in meiner ersten Veröffentlichung mitgeteilt habe. Ich gebe gegenwärtig der Behandlung mit Baryumhydroxyd den Vorzug, weil dabei eine halogenfreie Lauge erhalten wird.

Vorbereitung der Substanz für die gasvolumetrische Stickstoffbestimmung.

Das Abwägen der Substanz für die Stickstoffbestimmung nimmt man am besten in Wägeröhrchen (Abb. 20 a u. b) vor, die man sich vor der Flamme aus Reagenzgläsern zieht. Sie haben eine Länge von 30—35 mm und verlaufen etwas konisch. Ihr offenes Ende hat einen Durchmesser von etwa 4 mm, das geschlossene einen solchen von etwa 2—3 mm. Für hygroskopische Körper bereitet man sich aus dem benachbarten Stück der gezogenen Kapillare einen in die konische Mündung des Wägegläschens passenden Stopfen, der einerseits abgeschmolzen, andererseits zu einem dünnen Griff ausgezogen ist. Um das Röhrchen ohne wesentliches Erwärmen anfassen zu können, steckt man es in eine Spirale von dünnem Aluminiumdraht, deren freies, seitlich vorragendes Ende zu einer größeren Öse als Griff umgebogen ist. Am besten fertigt man sich diesen Griff in der Weise an, daß man dünnen Aluminiumdraht 2—3 mal um einen etwa 2 mm dicken Glasstab so wickelt, daß seine ungleichen Enden nach der letzten Überkreuzung einen rechten Winkel bilden. In einer Entfernung von etwa 4 mm biegt man den längeren Schenkel rechtwinkelig nach aufwärts. Die Länge des kürzeren Schenkels und die Umbiegungsstelle sind so gewählt, daß das durch die dreifache Öse gesteckte Wägeröhrchen nur mit drei Punkten, dem zugeschmolzenen Ende, der Spitze des kürzeren und der Umbiegungsstelle des längeren Drahtschenkels auf der Unterlage aufruhet.

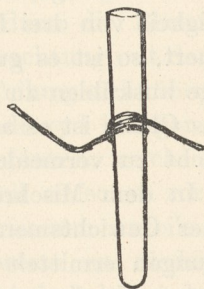


Abb. 20 a.
Wäge-
röhrchen.

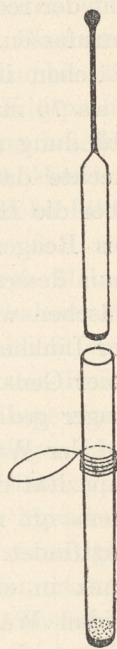


Abb. 20 b.
Wägegläschen
mit Glaspfropf
und Aluminiumgriff. (Natürl. Größe.)